

Schulcurriculum

Ethik

Klassenstufen 5 bis 9

**Deutsche Schule
Tokyo Yokohama**

Das vorliegende Schulcurriculum wurde von der Fachkonferenz Ethik erarbeitet, beschlossen und vom Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland genehmigt.

Stand: 10.11.2017

A Vorbemerkung zum Fach

Inhaltliche Vorgaben

Das folgende Schulcurriculum orientiert sich in erster Linie an dem Lehrplan des Landes Thüringen, wobei auch der Kernlehrplan für Ethik für die Regionen Asien und Südostasien Berücksichtigung findet.

Das Fach Ethik wird in allen Jahrgangsstufen mit zwei Wochenstunden erteilt.

Im Unterschied zum Thüringer Lehrplan wird auf Ausführungen zu bilingualen Methoden verzichtet, weil der Lehrplan der DSTY keine bilingualen Module in Ethik vorsieht.

Zur Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Beim Urteilen ist der Mensch als Einzelner immer unvollkommen. (Aristoteles)

Kernstück des Ethikunterrichts an der DSTY ist die gemeinsame Reflexion, die in einem vernunftorientierten Dialog stattfindet. Die Reflexion erfolgt altersgemäß in steigender Abstraktion und zielt auf eine begründete und differenzierte Argumentation, die zu einem ethisch begründeten Handeln befähigt. Während in den Klassenstufen 5 bis 10 eine Grundbildung gesichert wird, wird diese dann in der Qualifikationsphase für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife wissenschaftspropädeutisch mit Blick auf die Studierfähigkeit vertieft.

Der Ethikunterricht an der DSTY bezieht seine Gegenstände aus Problembereichen, die die Lebenswirklichkeit in unserer pluralistischen Gesellschaft prägen. Er reflektiert diese vor dem Hintergrund grundlegender Positionen der philosophischen Ethik. Durch die Erweiterung des Selbst- und Weltverständnisses kann der Schüler¹ im Ethikunterricht Kompetenzen entwickeln, die ihn zu Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens und Urteilens und zu ethisch reflektiertem Handeln befähigen. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Fragen, Befürchtungen und Hoffnungen der Schüler sowie mit Herausforderungen, die unsere private und öffentliche Lebensgestaltung in Gegenwart und Zukunft betreffen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

Das Schulcurriculum Ethik der DSTY für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife orientiert sich an den vier Kantischen Fragen, deren Reihenfolge aus didaktischen Gründen verändert wird, so dass vom Schüler als Person ausgegangen werden kann. Die philosophischen Dimensionen der Kantischen Fragen und deren Bezüge zur Lebenswirklichkeit werden altersgemäß in zunehmend komplexerer Weise untersucht:

1. Was ist der Mensch? – Ich

Die Phase des Heranwachsens ist für den Schüler durch die Suche nach personaler und sozialer Identität geprägt. Sie wird von ihm als eine Zeit der Öffnung und Erweiterung seines Lebens erfahren, zugleich aber auch als eine Zeit der Verunsicherung. Der Ethikunterricht will in seiner anthropologischen Dimension dem Schüler die Möglichkeit eröffnen, **Fragen nach seinem Selbstverständnis** als Natur- und Kulturwesen zu stellen und zu beantworten. So vermittelt er ihm Perspektiven für die Gestaltung des eigenen Lebens und gibt ihm Hilfe zu einem **selbstbestimmten Leben** in sozialer Verantwortung.

2. Was soll ich tun? – Ich und Wir

Auf den Schüler kommt eine Fülle von persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu, die er verantwortlich treffen soll. Die Komplexität der modernen Gesellschaft sowie das Fehlen verbindlicher Normen und Handlungsziele in vielen Bereichen machen dem Heranwachsenden die Entscheidung nicht leicht. Daraus ergeben sich grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens, die der Ethikunterricht aufnehmen und reflektieren kann. So entwickelt er die Voraussetzung für die **Wahrnehmung von Verantwortung für eine demokratische und gerechte Gesellschaft im Sinne der im Grundgesetz vorgegebenen unveräußerlichen Menschenrechte.**

3. Was darf ich hoffen? - Wir und die Anderen

Für den Schüler ergeben sich in der Zeit des Heranwachsens viele Fragen nach dem Ursprung und nach dem Sinn menschlicher Existenz. Der Ethikunterricht greift diese Fragen auf, reflektiert, welche Antworten verschiedene Denkmodelle der Philosophie und der Weltreligionen darauf geben und diskutiert deren Möglichkeiten und Grenzen. Er thematisiert die Konsequenzen, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichen Lebenszielen und Weltdeutungen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ergeben. Die **Goldene Regel** ist dabei der Orientierungsrahmen für die Entwicklung von **Respekt** und **Akzeptanz** gegenüber verschiedenen Lebensweisen.

4. Was kann ich wissen? – Die Welt und ich

Die Auseinandersetzung mit der durch Wissenschaft und Technik veränderten Welt und mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit, die mit dem Anspruch auf Wahrheit auftreten, vermittelt dem Schüler Perspektiven für sein Selbst- und Weltverständnis und die Gestaltung seines eigenen Lebens. Der Ethikunterricht will hier den Sinn für logische Richtigkeit und argumentative Kohärenz scharfen, die Bedingungen für sprachliche Kommunikation reflektieren und die Frage nach der Gewissheit von Erkenntnissen sowie die Möglichkeiten und Grenzen von Wissenschaft untersuchen. So entwickelt der Ethikunterricht ein Bewusstsein von den **Möglichkeiten und den Grenzen der menschlichen Erkenntnis**. Der Schüler begreift seine **Verantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebens in der einen Welt und für den nachhaltigen Umgang mit der Natur.**

Fachspezifische Kompetenzen des Ethikunterrichts

Orientiert an den oben hervorgehobenen Schwerpunkten der Lernbereiche leiten sich die grundlegenden Kompetenzen des Ethikunterrichts ab:

- **Verstehen und Beschreiben**
- **Bewerten und Urteilen**
- **Entscheiden und Handeln.**

Diese werden in einem aufbauenden Lernprozess in den jeweiligen Klassenstufen mit steigendem Niveau entwickelt. Dabei wird der Lernprozess in seiner Mehrdimensionalität erfasst in Bezug auf fachlich-inhaltliche, methodisch-strategische, sozial-kommunikative sowie emotional-affektive Aspekte.

Die Kompetenz im Bereich **Verstehen und Beschreiben** bedeutet, sich selbst und andere in ihrer menschlichen Bedingtheit und kulturellen Prägung begreifen und artikulieren zu können.

Das vollzieht sich durch

- Austausch von Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen,
- Sich-Hineinversetzen in andere Perspektiven und Rollen,
- Auseinandersetzung mit philosophischen, literarischen und künstlerischen Werken.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- Fragen stellen und Probleme erfassen,
- mit Begriffen arbeiten,
- Gedankenexperimente durchführen,
- Werke interpretieren,
- Fachbegriffe sachgerecht verwenden,
- Argumentationsstrukturen philosophischer Texte analysieren.

Die Kompetenz im Bereich **Bewerten und Urteilen** bedeutet, sich mit eigenen und fremden Werthaltungen vor dem Hintergrund der Achtung der Menschenwürde dialogisch auseinanderzusetzen.

Das vollzieht sich durch

- Erkennen und Nachvollziehen eigener und fremder Sichtweisen,
- Gegenüberstellen und Prüfen von Lösungsansätzen,
- Reflexion und Begründung der eigenen Position.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Tätigkeiten entwickelt werden:

- argumentieren,
- eigene Position begründen,
- Perspektivwechsel vornehmen,
- einen Sokratischen Dialog führen,
- in einer Debatte auch eine fremde Position vertreten,
- einen philosophischen Diskurs führen,
- einen philosophischen Essay verfassen.

Die Kompetenz im Bereich **Entscheiden und Handeln** bedeutet, Einsichten in der praktischen Anwendung zu erproben und umzusetzen. Das vollzieht sich durch

- Respektieren anderer Haltungen,
- begründetes Vertreten eigener Haltungen,
- Erkennen und Ausüben von Verantwortung.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- an Beispielen überprüfen,
- Visionen entwickeln und gestalten,
- wahrnehmen im Sinne von erkennen und ausüben.

Inhaltlich orientiert sich das Curriculum ferner an den gesperrtgedruckten Leitlinien: **Selbstbestimmung und gegliücktes Leben; Freiheit und Verantwortung; Demokratie und Gerechtigkeit; Goldene Regel und Respekt; Nachhaltigkeit und Leben in einer Welt.**

Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen

Die wachsende Komplexität unserer heutigen Welt bedarf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, um unterschiedliche Zugänge zu ihr zu beschreiben und die jeweiligen Beziehungen zu reflektieren. Daraus leitet sich die Aufgabe des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts ab, den Schüler zunehmend zum vernetzten Denken zu befähigen und zum Perspektivwechsel anzuregen.

Im Sinne der Normen und Werte des Grundgesetzes lernt der Schüler kulturelle Prägungen, Überzeugungen und Zugehörigkeiten zu verstehen und zu tolerieren. Der Unterricht zielt gleichermaßen auf den Erwerb fachspezifischer und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern richtet sich insbesondere darauf, aufeinander bezogene Sachverhalte

durch neue Aspekte zu erweitern und zu differenzieren oder durch Umstrukturierung neu zu verbinden. Dabei soll der Schuler dazu befähigt werden, Probleme und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert zu beurteilen und verantwortlich zu handeln.

Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären,
- regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten,
- verschiedene gesellschaftstheoretische Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern,
- sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen,
- gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben,
- sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen,
- Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen,
- Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern,
- Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen,
- Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten,
- kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen,
- empirische Arbeitsmethoden anwenden,
- Kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden nutzen,
- an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten,
- Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen,
- eigene Positionen angemessen artikulieren,
- Konflikte demokratisch lösen,
- Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren,
- seinen Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert planen, durchführen und dokumentieren,
- den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

B Hinweise zur Differenzierung

Alle Schüler und Schülerinnen werden im Fach Ethik in den Klassenstufen 5—9 gemeinsam unterrichtet.

Die Unterrichtsmethoden und -inhalte sollen der Heterogenität der Schülerschaft besondere Aufmerksamkeit widmen, indem Rollenspiele und alternative Leistungserhebungen eine besondere Rolle spielen. Neben schriftlichen Leistungserhebungen spielen Leistungsbewertungen für Projekte, Präsentationen, mündliche Mitarbeit und weitere sonstige Leistungen eine besondere Rolle.

Die Leistungserhebung der Schüler dient der Rückmeldung über den Lernprozess und bezieht die Anforderungsniveaus I, II und III im Verhältnis 30:50:20 ein.

C Tabellarische Übersicht über Kompetenzen und Inhalte

Klassenstufe 5

Die Reihenfolge der Lernbereiche liegt im Ermessen der Lehrkraft und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schüler

Sachkompetenzen	Themen und mögliche Inhalte	Zeit	Weitere Kompetenzbereiche (Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz etc.)	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung - Ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in seiner veränderten Situation beschreiben, - an Beispielen erläutern, warum Lernen ein Weg ist, die Welt zu verstehen, 	<p>Wer bin ich?</p> <p>Mein "neues" Image</p> <p>Wie verbringe ich meine Freizeit?</p> <p>Was macht mich glücklich?</p> <p>Meine Gefühle</p> <p>Was ist eigentlich Erfolg?</p> <p>Idole und Vorbilder</p>	8 WSt	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Gefühle in geeigneter darstellen, - Gedankenexperimente - zielführende Fragen entwickeln, - individuelle und kooperative methoden und -strategien - seine eigenen Stärken und Schwächen bewusst wahrnehmen mitteilen, - sich kritisch mit dem Verständnis von Erfolg und Misserfolg auseinandersetzen, 	

<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen - Ich und Wir Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für eine echte Freundschaft beschreiben - Möglichkeiten und Grenzen von beschreiben, - eigene Glücksvorstellungen erläutern, - die Möglichkeiten der Einflussnahme auf eigene Glück untersuchen - beschreiben, wie Glück- und Leiderfahrungen die Entwicklung des Menschen gleichermaßen fördern können. 	<p>Zusammenleben in Schule und Klasse</p> <p>Freunde finden und Freundschaft zeigen,</p> <p>Unterschiedliche Freundschaften,</p>	<p>7 WSt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch von Erfahrungen,- Hoffnungen und Befürchtungen, - - sich hineinversetzen in andere Perspektiven und Rollen, 	
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen Der Schüler kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anderssein erkennen, - akzeptieren, - an Beispielen erläutern, - erklären, was Vorurteile sind und wie sie 	<p>Leben und Lernen in Kulturen</p> <p>Lernen in anderen Kulturen</p> <p>Schule in anderen Ländern</p> <p>Die eigene und fremde Kulturen im Vergleich</p>	<p>14 WSt</p>	<p>Methode: Alle kommen zu Wort</p>	<p>Austausch mit einer japanischen Schule</p>

<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich Der Schüler kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Mythen nacherzählen, - die gleichnishafte Sprache der Mythen erkennen und den übertragenen Sinn erläutern, - das Verhältnis der Menschen zur Natur beschreiben, - die Verletzbarkeit unserer Lebenswelt an Beispielen erläutern 	<p>Mythen als Welterklärungs- versuche</p> <p>Wie ist die Welt entstanden?</p> <p>Mensch, Natur und Umwelt</p>	<p>6 WSt</p>		

Klassenstufe 6

Sachkompetenzen	Themen und mögliche Inhalte	Zeit	Weitere Kompetenzbereiche (Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz etc.)	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung - Ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in seiner veränderten Situation beschreiben, - Bedingungen von Erfolg und Misserfolg an Beispielen beschreiben, - seinen Mediengebrauch beschreiben. 	<p>Wer bin ich?</p> <p>Was macht mich aus?– Meine Stärken und Schwächen?</p> <p>Was haben meine Gefühle mit mir und meinem Verhalten zu tun?</p> <p>Ich und mein Mediengebrauch</p> <p>Medien in meinem Alltag</p> <p>Gewalt und Medien – Kaufst du mir das? –</p> <p>Medien und Werbung</p>	<p>8 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - seine eigenen Stärken und Schwächen bewusst wahrnehmen und mitteilen, - Wünsche und Gefühle artikulieren <p>- eigene Gefühle in geeigneter Form darstellen, - zielführende Fragen entwickeln, - individuelle und kooperative Lernmethoden und –strategien anwenden. - die Gefahren eines unkritischen Mediengebrauchs reflektieren, - sich selbst und die Menschen seiner Umgebung als lernende Wesen begreifen und darstellen.</p>	

<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen - Ich und Wir</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Chancen gemeinsamen Lernens begründen, - Visionen einer Schule gestalten und in Bezug auf ihre Realisierbarkeit überprüfen. 	<p>Zusammenleben in Schule und Klasse</p> <p>Utopie einer Schule, wie ich sie mir wünsche</p> <p>Utopie einer Klasse, wie ich sie mir wünsche</p> <p>Behinderte in der Klasse - Was kann ich als Mitschüler tun?</p>	<p>7 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich durch Perspektivwechsel in die Rolle eines Anderen versetzen, - konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des schulischen Miteinanders entwickeln und überprüfen, - seine Mitschüler in ihren Stärken und Schwächen einschätzen und individuelle Eigenarten akzeptieren, - eigene Bedürfnisse und Zielvorstellungen artikulieren, - eigene Verantwortung und Mitgestaltungsmöglichkeiten für das schulische Leben erkennen und wahrnehmen. 	
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entstehungsgeschichte des Judentums an beispielhaften Geschichten aus dem Alten Testament wiedergeben und das Wirken bedeutender Personen einordnen, - die Bedeutung von Jesus von Nazareth für das Christentum beschreiben, - Tora und Bibel als Heilige Schriften charakterisieren, - Anteile jüdisch-christlicher Gebote, die in heutigen Wertmaßstäben aufgehoben sind, erkennen und beschreiben, 	<p>Judentum</p> <p>Ursprünge des Judentums</p> <p>Wer ist der Gott Israels?</p> <p>Bedeutende Personen und wichtige Feste</p> <p>Jerusalem - heilige Stadt</p> <p>Judentum und der Messias</p>	<p>14 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Begriffe richtig verwenden, - in der Bibel in Ansätzen recherchieren, - ethische Grundaussagen erkennen und vergleichen. - an Beispielen untersuchen, wie Religion unser Denken sowie unsere regionalen Sitten und Bräuche beeinflusst, - eigene ethische 	

<p>- gesellschaftlich geltende Normen und Regeln mit religiösen vergleichen.</p>	<p>Thora als heilige Schrift</p> <p>Christentum</p> <p>Wer ist Jesus von Nazareth? - Sein Wirken und seine Lehre</p> <p>Zeitorientierung nach christlichem Maßstab: - das Kirchenjahr</p> <p>Was Christen glauben</p> <p>Bibel als heilige Schrift</p> <p>Katholisch und evangelisch -wo ist eigentlich der Unterschied?</p>		<p>Wertvorstellungen mit religiösen Werten vergleichen.</p>	<p>Besuch eines Gottesdienstes</p>
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> -frühere und heutige Welterklärungsversuche als Denkmodelle beschreiben, - ausgewählte Mythen nacherzählen, - Grundmuster menschlichen Zusammenlebens in mythischen Erzählungen mit heutigen Vorstellungen vergleichen. 	<p>Mythen als Welterklärungsversuche</p> <p>Was ist ein Mythos?</p> <p>Mythische Erklärungen der Entstehung von Mensch und Erde (Mythen der Naturvölker, Prometheus, Genesis)</p> <p>Moderne Mythen?</p>	<p>6 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mythen künstlerisch gestalten und eigene Mythen entwerfen, - verschiedene Denkmodelle gegenüberstellen und ihre Plausibilität diskutieren. 	

Klassenstufe 7

Sachkompetenzen	Themen und mögliche Inhalte	Zeit	Weitere Kompetenzbereiche {Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz etc.)	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung - Ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Deutungen des Gewissens und der Gewissensbildung mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen vergleichen, - das Problem der Manipulierbarkeit und des Gewissensirrtums erläutern. 	<p>Gewissen</p> <p>Defintionen von Gewissen</p> <p>Dilemmasituationen</p> <p>Was ist ein Gewissenskonflikt und wie gehe ich damit um?</p>	9 WSt	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Perspektivwechsel auf unterschiedliche Weise vornehmen und darstellen, z. B. Spiegeln, Rollenspiel, Anti-Bias, – das Wesen eines Dilemmas erkennen und beschreiben, – verschiedene Deutungen des Gewissens und der Gewissensbildung mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen vergleichen. <p>•</p>	
<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen - Ich und Wir</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikte als Bestandteil des menschlichen Lebens darstellen, - Ebenen von Konfliktursachen unterscheiden, - Entscheidungsmodelle erklären, z. B. 	<p>Konflikte erkennen und lösen</p> <p>Konfliktsituationen in der Schule und im Elternhaus</p> <p>Instrumente einer friedlichen</p>	9 WSt	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktlösungsstrategien erarbeiten und erproben, z. B. Ich-Botschaft, aktives Zuhören, Streitschlichtung, 	

<p>Eisbergmodell.</p>	<p>Konfliktbewältigung</p> <p>Streitschlichtung in der Schule – Was ist das und wie geht das?</p> <p>Deeskalation;-schütze dich selbst!</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Entscheidungsfindung anwenden, z. B. Gedankenexperiment und Perspektivwechsel, Debatte und Abstimmung – sich selbst akzeptieren und Anderen vertrauen, – Konfliktlösungsstrategien auswählen und anwenden, – demokratisch gefundene Entscheidungen respektieren, – R e s p e k t als Voraussetzung für gelingendes menschliches Miteinander akzeptieren 	
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen</p> <p>Der Schuler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung Mohammeds als Religionsstifter beschreiben, - den Koran als heilige Schrift charakterisieren, - ethische Grundaussagen des Islam beschreiben, - islamische Einflüsse auf die christlich-abendländische Kultur unter historischen und aktuellen Aspekten an Beispielen beschreiben. 	<p>Islam</p> <p>5 Säulen des Islam</p> <p>Mohammed, der Prophet</p> <p>Koran, die heilige Schrift</p> <p>Jerusalem als heilige Stadt</p> <p>Muslime und Christen</p> <p>Muslime und Juden</p>	<p>9 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Grundaussagen der drei monotheistischen Religionen miteinander vergleichen, - die Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen beschreiben. - an Beispielen reflektieren, wie der Islam die Lebensweise der Muslime prägt, - individuelle und gesellschaftliche Handlungskonsequenzen, die sich aus den Religionen ergeben, aufzeigen und werten. 	

<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Verhältnis von Mensch und Natur untersuchen, - die historische Entwicklung der Technik und ihren Einfluss auf die Veränderung der menschlichen Kultur an Beispielen aufzeigen, - gegenwärtige Dimensionen von Naturveränderung durch Technik erörtern, - sich mit verschiedenen Ansätzen der Umweltethik auseinandersetzen. 	<p>Umgang mit der Natur</p> <p>Tiere als Teil der Natur?</p> <p>Mit einem Haustier verantwortlich umgehen</p> <p>Sind Menschen und Tiere unterschiedlich?</p> <p>Legebatterien - Mit Tieren umgehen, aber wie?</p> <p>Umweltverschmutzung - - geht mich das an?</p> <p>Haben Bäume ein Recht auf Leben?</p>	<p>8 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ambivalenz von Wissenschafts- und Techniknutzung in Geschichte und Gegenwart mit Hilfe geeigneter Medien analysieren und werten, - Methoden der Begriffsklärung anwenden, – anhand ausgewählter stellungen Aussagen überprüfen, - sich als Natur- und Kulturwesen akzeptieren, - reflektieren, wie weit der Mensch bei der Nutzbarmachung der Natur gehen kann, und die Ve r a n t - w o r t u n g des Menschen gegenüber der Natur wahrnehmen, - ethische Konsequenzen verschiedener Ansätze von Umweltethik für die eigene Lebenswirklichkeit abschätzen. 	
---	--	--------------	--	--

Klassenstufe 8

Sachkompetenzen	Themen und mögliche Inhalte	Zeit	Weitere Kompetenzbereiche {Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz etc.)	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung - Ich</p> <p>Der Schuler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lebensphase des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Abhängigkeit untersuchen, - Möglichkeiten und Risiken bei der Gestaltung des Lebens beschreiben, z. B. Freizeit, Freundschaft, gesellschaftliches Engagement, Berufsziel, Finanzen, Gesundheit. 	<p>Ich als Pubertierender {die Phase des Erwachsenwerdens)</p> <p>Pubertät - Mädchen und Jungen verändern sich</p> <p>Wünsche, Träume, Hoffnungen</p> <p>Was wünsche ich mir für mein weiteres Leben? - Ich in 10Jahren</p> <p>Welche persönlichen Eigenschaften bringe ich mit?</p> <p>Welche gesellschaftlichen Gegebenheiten muss ich bedenken?</p>	<p>8 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivwechsel auf unterschiedliche Weise vornehmen und darstellen, z. B. Spiegeln, Rollenspiel, Anti-Bias, - das Wesen eines Dilemmas erkennen und beschreiben, - eigene Wertvorstellungen und Lebensziele artikulieren und reflektieren, - Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens darstellen und Realisierungsmöglichkeiten abwägen. 	

<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen - Ich und Wir</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liebe als Grundbedürfnis des Menschen begründen, - unterschiedliche Formen der Liebe an Beispielen aus Kunst und Literatur charakterisieren, - Bedingungen für eine gelingende Partnerschaft erläutern, - an Beispielen das Recht auf einen selbstbestimmten Umgang mit Sexualität erläutern und begründen. 	<p>Liebe, Partnerschaft und Sexualität</p> <p>Was ist Liebe? - Formen der Liebe</p> <p>Erwartungen an einen Freund/eine Freundin</p> <p>Erste Erfahrungen</p> <p>Schluss machen - aber wie?</p> <p>„Das ist doch schwul“ / „Der ist doch schwul“ - Sensibilisierung für den Umgang mit Homosexualität</p> <p>Mann und Frau - gesellschaftliche Erwartungen früher und heute</p>	<p>9 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktlösungsstrategien in Liebe und Partnerschaft erarbeiten und erproben, z. B. Ich-Botschaft, aktives Zuhören - sich selbst akzeptieren und Anderen vertrauen, - die zentrale Rolle von Verantwortung und Respekt für Liebe und Partnerschaft begründen, - Respekt als Voraussetzung für gelingende Partnerschaft und menschliches Miteinander akzeptieren. 	
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung und das Leben Buddhas beschreiben, - die Grundcharakteristiken und ethische 	<p>Buddhismus</p> <p>Das Leben Buddhas</p> <p>Buddhas Lehren und der Weg zum Nirvana</p>	<p>9 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Grundaussagen der drei monotheistischen Religionen mit denen des Buddhismus vergleichen, 	

<p>Grundaussagen des Buddhismus beschreiben.</p>	<p>Die vier ewigen Wahrheiten</p> <p>Meditation</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Buddhismus und monotheistischen Religionen</p>		<p>– die Unterschiede der drei monotheistischen Religionen zum Buddhismus beschreiben,</p> <p>– an Beispielen reflektieren, wie der Buddhismus die Lebensweise der Buddhisten prägt,</p> <p>– individuelle und gesellschaftliche Handlungskonsequenzen, die sich aus den Religionen ergeben, aufzeigen und werten.</p>	<p>Buddhistische Schulen und Tempel in Japan (Recherche)</p> <p>Klassenfahrt nach Kyoto mit Besichtigung des Kiyomizu-dera</p>
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Subjektivität unserer Wahrnehmungen mit Hilfe von Beispielen erläutern, - das Angewiesensein des Menschen auf Vorurteile als Entlastungs- und Schutzfunktion begründen, - an ausgewählten Beispielen die Beeinflussung der Wahrnehmung durch Vorurteile darstellen, - Ursachen für das Beharren auf Urteilen und Vorurteilen beschreiben und deren Folgen untersuchen. 	<p>Die Begrenztheit des menschlichen Wissens und der menschlichen Urteilsfähigkeit</p> <p>Was sind Vorurteile?</p> <p>Vorurteile und Diskriminierung</p> <p>Von der Wahrnehmung zum Wissen</p> <p>„Wahr“ und „Falsch“:- kritisch mit Medien umgehen</p> <p>Medien und Manipulation</p>	<p>8 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Begriffsklärung anwenden, – an ausgewählten Fragestellungen Aussagen überprüfen, - durch Perspektivwechsel Vorurteile herausfinden, - in Texten die Argumentationsstruktur untersuchen, - den Geltungsanspruch von Aussagen und Urteilen kritisch hinterfragen und überprüfen. - eine kritische Distanz zu Informationen aus unterschiedlichen Quellen entwickeln, - Formen von Manipulation erkennen, - Strategien zum Erkennen von Vorurteilen und deren Korrektur anwenden. 	

Klassenstufe 9

Sachkompetenzen	Themen und mögliche Inhalte	Zeit	Weitere Kompetenzbereiche {Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz etc.)	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schuler in seiner Individualitat und Persönlichkeitsentwicklung - Ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Fragestellungen im Umgang mit der Zeit und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung erörtern, - die Möglichkeiten und die Grenzen des Umgangs mit der eigenen Zeit diskutieren. 	<p>Umgang mit der Zeit und Konsequenzen für die Lebensgestaltung</p> <p>Was mache ich in meiner freien Zeit?</p> <p>Sinnvolle Freizeibesetzungen: - freie Zeit als Chance</p> <p>Einstellungen zur Arbeit: Mit welcher Arbeit will ich mein Leben verbringen?</p> <p>Die Leistungsgesellschaft und der Umgang mit Zeit</p> <p>Wie gehe ich mit meiner Zeit sinnvoll um?</p>	8 Wst	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivwechsel gezielt anwenden, - Fragebogen zum Umgang mit Zeit/Lebenszeit entwickeln, - Interviews führen und auswerten, -den eigenen Umgang mit der Zeit gestalterisch darstellen, z. B. bildnerisch, szenisch,. - sich mit verschiedenen zeitlichen Ordnungsrahmen auseinandersetzen und die eigene Sichtweise kritisch reflektieren, - Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenszeit wahrnehmen. 	
<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen -Ich und Wir</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Umgang unserer Gesellschaft mit Sterben und Tod beschreiben und mit 	<p>Sterben und Tod</p> <p>Lebenssinn und Lebensende - Nachdenken über den Tod</p>	9 WSt	<p>Der Schuler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedankenexperimente durchföhren, 	

<p>Traditionen anderer Kulturkreise vergleichen, - Bedeutung und Formen der Trauer erläutern, - Bedingungen menschenwürdigen Sterbens herausarbeiten, - sich mit ethischen Fragen der Organspende oder Sterbehilfe auseinandersetzen, - verschiedene Vorstellungen über das Weiterleben nach dem Tod gegenüberstellen.</p>	<p>Vom Umgang mit dem Tod - Beerdigungsrituale in unterschiedlichen Kulturen</p> <p>Bilder des Todes -früher und heute</p> <p>Vorstellung vom Tod in den großen Religionen</p> <p>Sterbehilfe: -Darf man das?</p> <p>Organspende: Wie sollte man damit umgehen?</p>		<p>- komplexe Texte unter wesentlichen Gesichtspunkten erschließen und sein Verständnis adressatenorientiert mitteilen, - die Bedeutung der Anteilnahme am Leid Anderer reflektieren, - sich mit dem Tod als Wesensmerkmal des Lebens auseinandersetzen.</p>	
<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen</p> <p>Der Schüler kann -die Bedeutung der verschiedenen Götter im Hinduismus beschreiben, - die Grundcharakteristiken und ethischen Grundaussagen des Hinduismus beschreiben.</p>	<p>Hinduismus</p> <p>Glaube an die ewige Ordnung und das eine Göttliche</p> <p>Dem Dharma verpflichtet</p> <p>Alles eine Frage des Karmas: -der Kreislauf der Wiedergeburten</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Hinduismus und den monotheistischen Religionen</p>	<p>9 WSt</p>	<p>Der Schüler kann - ethische Grundaussagen der drei monotheistischen Religionen mit denen des Hinduismus vergleichen, - die Unterschiede der drei monotheistischen Religionen zum Hinduismus beschreiben, - an Beispielen reflektieren, wie der Hinduismus die Lebensweise der Hinduisten prägt, - individuelle und gesellschaftliche Handlungskonsequenzen, die sich aus den Religionen ergeben, aufzeigen und werten.</p>	

<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Menschenwürde als Grundprinzip beschreiben, aus dem sich die Menschenrechte ableiten lassen, - aus den Menschenrechten Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaften für das eigene Wohl und das Gemeinwohl ableiten. 	<p>Menschenrechte</p> <p>Menschenrechte - Menschenpflichten</p> <p>Die Würde des ist unantastbar: - Was heißt das?</p> <p>Beschneidung von Frauen</p> <p>Menschenrechte und der Umgang mit Homo- sexualität in verschiedenen Kulturkreisen</p>	<p>9 WSt</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensregeln entwickeln, die sich aus den Menschenrechten ergeben, - fächerübergreifende oder - verbindende Projekte zu regionalen und globalen Themen selbstständig entwickeln, durchführen und präsentieren. - die Bedeutung von G e r e c h - t i g k e i t für das Leben in e i n e r W e l t reflektieren bezüglich <ul style="list-style-type: none"> • Generationen, • Teilhabe an Gütern und Chancen, • Vielfalt von Lebensentwürfen, • anderer Lebewesen, - reflektieren, dass eine Ethik der vernünftigen Selbstbeschränkung im eigenen Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit liegt und zum Überleben der Menschheit notwendig ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • • • •
--	---	--------------	---	--

